

Die Milchsammelstelle in Zankenhausen



Wenn's gelegentlich etwas merkwürdig aus der Sammelstelle schallt: Otto Göttler macht hier noch ‚A zünftige Musi‘!

Die guten alten Zeiten! Vor dem 2. Weltkrieg gab's noch etwa 25 Milchbauern in Zankenhausen. Und wenn auch die Bauern ihre Kühe noch beim Namen kannten und die Zahl der Tiere nicht großartig über einen 10 Finger zählbaren Bestand hinausgingen: Die Milch wurde doch zum Gutteil in München vermarktet!

Für den Zwischentransport kam freilich nur *der Hof* in Frage, der auch ein Pferdegespann hatte – in Zankenhausen war das die Familie Wagner. Die Sammelstelle befand sich in der Riedstrasse am Käshäusl. Vielleicht Käshäusl, weil die damalige Kühlung den benannten Zustand nicht immer ganz verhindern konnte ...

Mit dem Gespann ging's erst mal zum Bahnhof nach Türkenfeld. Von dort kam die Milch dann nach München zur Großmolkerei Hanselmann. In den Zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts gründete sich schließlich eine Genossenschaft, die die Organisation und die notwendigen Investitionen übernahm. So konnte um 1924 die Milchsammelstelle an ihrer jetzigen Stelle auf dem Grund der Familie Silbernagl gebaut und mit einer Kühlanlage ausgestattet werden. Zweimal am Tag wurde die Milch abgeholt, zweimal am Tag traf man sich und konnte alle Neuigkeiten austauschen und bereden. Und noch bis 1945 haben die Rösser vom Wagner die Milch nach Türkenfeld gezogen. ‚Danach‘, so erzählte uns Katharina Silbernagl-Jais, die wir dazu befragt haben, ‚hat Hans Puitl den Milchtransport nach Fürstenfeldbruck zur dortigen Molkereigenossenschaft übernommen‘.

Ab 1969 kam Johann Christner, der ehemalige Besitzer des Jexhofs, mit seinem Unimog. Sein Sohn setzte die Arbeit am Schluss mit einem Tankwagen fort.

Inzwischen holt der Tankwagen die Milch ab Hof, und das Milchhäusl hat auch als Treffpunkt ausgedient. Aber wer kann sich schon mit sich selber treffen – Zankenhausen hat schließlich nur noch einen einzigen Milchbauern ...

Gerhard Kircher, Zankenhausen